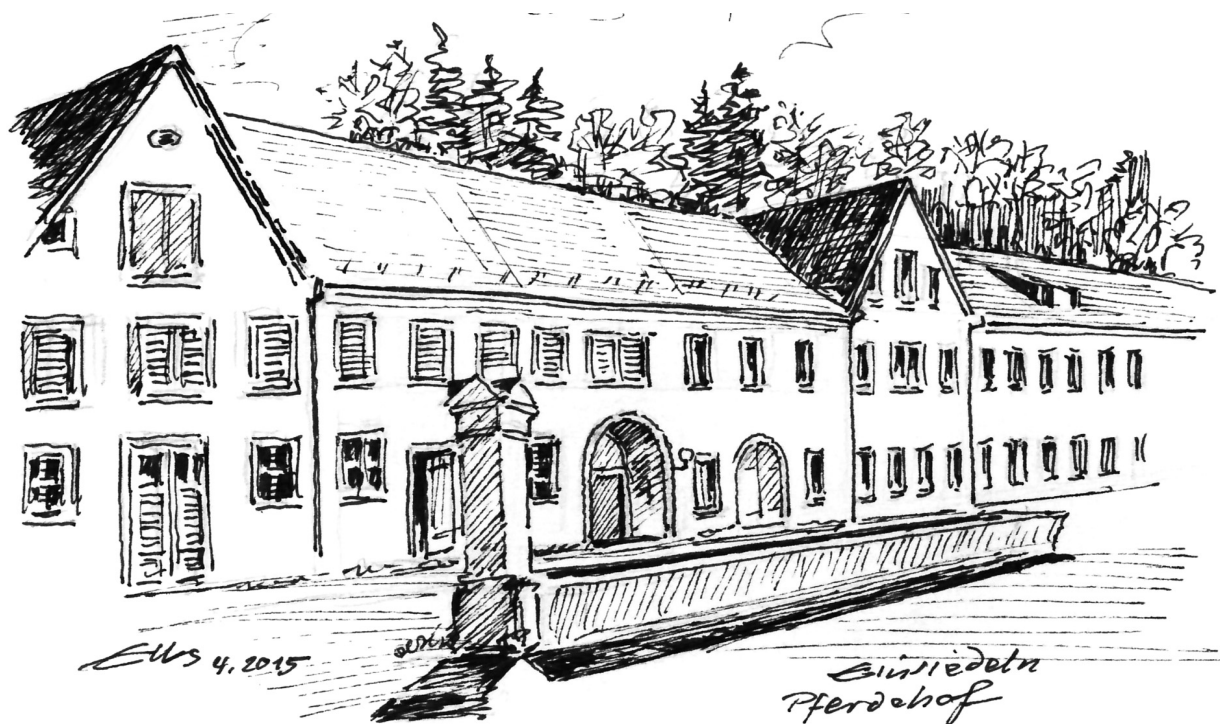


anzeiger

Vereinigung für Gelernte und interessierte Fachleute aus der grafischen Branche, Luzern ♦ www.schwarzkunstwerk.ch ♦ Historische Druckwerkstatt im Kloster Einsiedeln



10 Jahre historische Druckwerkstatt «**schwarzkunstwerk**» im Kloster Einsiedeln **2005–2015**

Mitte Mai waren es zehn Jahre her, dass die historische Druckwerkstatt von «schwarzkunstwerk» im Kloster Einsiedeln durch den damaligen Abt Martin Werlen eingeweiht wurde.

Nun schloss sich der Kreis, indem Pater Martin Werlen vor den Mitgliedern und Gönnern die Festrede hielt. Die kleine Druckwerkstatt im Kloster über der Schreinerei – wo Liebhaber-Drucksachen hergestellt werden wie vor hundert Jahren – hat sich etabliert. In den zehn Jahren wurden auch einige Bücher hergestellt, Gautschbriefe für Druckereien und Agenturen in der halben Schweiz angefertigt, und sogar die Ehrenbürger-Urkunde des Bezirks Einsiedeln für Abt Urban Federer wurde hier sorgfältig gesetzt und zweifarbig gedruckt. Die fünf Initianten sind stolz auf ihre Erzeugnisse, die da in stundenlanger Arbeit entstehen.

1997

Die Geschichte einer Idee für die Vereinigung wurde am 17. Juni 1997 geboren. Ehemalige Fachlehrer und Prüfungsexperten der Zentralschweiz redeten über Berufliches. Und so tauchte die Frage auf, was aus all den Jüngern Gutenbergs des Bleizeitalters wohl geworden ist. Man traf sich wieder und beschloss, einen Klub zu gründen.

1998

Noch hatten wir keine Werkstatt. Doch das änderte sich, als eine gute Nachricht vom Kloster Einsiedeln eintraf. Für den 24. April 1998 wurde ein Vorstellungs- und Besichtigungstermin vereinbart, an dem uns eine Lokalität über der Schreinerei des Klosters offeriert wurde, wo sich unser Traum einer Druckwerkstatt verwirklichen sollte. Am **26. Juni 1998** fand die offizielle Gründung von «schwarzkunstwerk» in Luzern statt. Unser Leitbild: Pflegen und Erhalten des alten, ausgestorbenen Handwerks der Bleisetzer und Buchdrucker. Pflegen der guten Kontakte untereinander und Weitergeben der praktisch vergessenen Berufskennntnisse sowie praktisches Arbeiten in der Druckwerkstatt.

2001

Die Grundsteinlegung der Druckwerkstatt fand am 15. Dezember 2001 statt. Nun begann ein spannender Zeitabschnitt bis zur Eröffnung der Druckwerkstatt.

2005

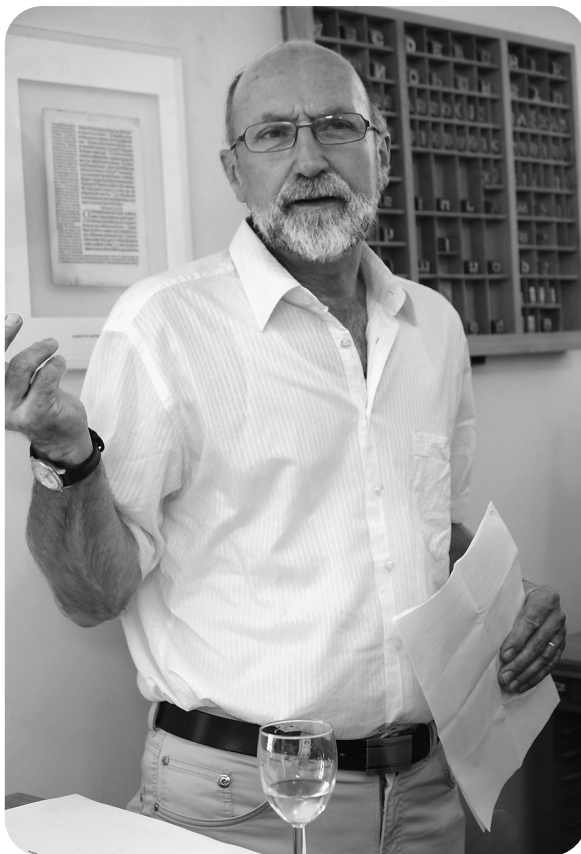
Dann war es soweit. Am **13. Mai 2005** wurde im Beisein von Abt Martin Werlen und Architekt Hanspeter Kälin die Druckwerkstatt feierlich eingeweiht.

6. Juni 2015

10 Jahre historische Druckwerkstatt „schwarzkunstwerk“ im Kloster Einsiedeln

Zu diesem Jubiläum sind unsere Gönnerinnen und Gönner sowie Pater Martin Werlen (em. Abt) als damaligen Hausheerrn und Hanspeter «James» Kälin als Architekt der Druckwerkstatt eingeladen.

Wolfgang Czekalla eröffnete die Jubiläums-Feierlichkeiten in der Druckwerkstatt mit dem Willkommens-Apéro. Anschließend begeisterte Hanspeter Kälin, Architekt der Druckwerkstatt, die Anwesenden mit seinen Ausführungen.



Beim Apéro in der Druckwerkstatt blendete Hanspeter «James» Kälin aus architektonischer Sicht auf die lange Bauzeit der Räumlichkeiten zurück: *«Euer damaliges Nicht-Nachlassen hat sich mehr als gelohnt, wenn man sieht, was in den zehn Jahren seither in der Druckwerkstatt passiert ist. Sie ist ein Bijou und ein schönes Stück Kultur für Einsiedeln. Wenn man nur schon bedenkt, welche Tradition Einsiedeln – und das Kloster – als Druckort hat, ist es sehr verdienstvoll, was in diesen Räumen gelebt wird.»*

Pater Martin Werlen, der – damals noch als Abt – die Druckwerkstatt einweihte, gratulierte dem Verein «schwarzkunstwerk» zu dem, was er aus dem Projekt aus den Neunzigerjahren gemacht habe. Er kam auch darauf zu sprechen, warum das Kloster unter seiner Führung damals erst gegen die Druckwerkstatt eingestellt war: *Das Kloster wollte kein «totes Museum», sondern eine Werkstatt, die lebt.* Er, Martin Werlen, hoffe, dass mit einem Blick in die Zukunft die Druckwerkstatt junge Leute anziehe, die das Ganze bei einem Abtreten der Gründergeneration weiterführen würden. Auch er – und mit ihm das Kloster – hat den Wert dieses Kulturorts erkannt.

In aller Gemütlichkeit wurde auf das Jubiläum angestossen. Die eingeladenen Gönner stärkten sich zum Abschluss mit einer Einsiedler Spezialität: dem «Ofeturli», das allen mundete, und das den Ort gerade noch sympathischer machte.





Für die Polygrafenlehrlinge ist dies eine Reise zu den Wurzeln der modernen Printmedien und das Kennenlernen, das Spüren und hautnahe Erleben alter, traditioneller Handwerkskunst.

Jeweils im Herbst während der Schulferien führen wir in der historischen Druckwerkstatt Schnupperkurse (Projekt Ferienspass) für Sekundarschüler von



Einsiedeln und Umgebung durch. Hier erhalten die Schüler einen Einblick in die alte Handwerkskunst des Setzens und Druckens.

Immer wieder kommen Berufsleute, pensionierte Kolleginnen und Kollegen, aber auch Interessierte in die Druckwerkstatt. Nach einem Besuch der Stiftsbibliothek im Kloster bietet sich eine Besichtigung unserer Druckwerkstatt an.

www.schwarzkunstwerk.ch – schwarzkunstwerk im Internet – das ist für uns kein Widerspruch. Die Website ist unsere Visitenkarte, die mehr oder weniger für jedermann überall einsehbar ist. Das Internet ist für uns damit lediglich ein Vehikel, ein Hilfsmittel.

Viele unserer Gönnerinnen und Gönner haben unsere historische Druckwerkstatt im Kloster Einsiedeln schon besucht oder waren an den alljährlich stattfindenden Aperos anwesend. Dank der Unterstützung ist es uns möglich, den Unterhalt der Druckwerkstatt zu bestreiten, auch einige Neuanschaffungen zu tätigen und vielen Besuchern und vor allem jungen Menschen einen Einblick in das alte Buchdruckerhandwerk zu gewähren, denn erst die Kenntnisse der geschichtlichen Entwicklung schärfen den Blick für die Erscheinungen unserer Zeit.



2005–2015 Entstanden ist eine Druckwerkstatt, wo mit Bleisatz sowie der Buchdruck auf dem Tiegel oder der Abziehpresse gearbeitet wird. Schon bald führten wir Workshops für Polygrafenlehrlinge in der Druckwerkstatt durch. Inhalt der Workshops: Kurzabriss über die Entstehungsgeschichte und die Philosophie der historischen Druckwerkstatt – Einführung in die Linolschnitt-Technik – Erstellen eines Linolschnitts – Einführung in die Technik und die Spezifikationen des Bleisatzes – Handsatz – Druckformen erstellen – Drucken auf der Abziehpresse und dem Handtiegel.



Federzeichnungen und Kalligrafie – mein Hobby

Elmar Elbs, ehem. Buch- und Offsetdrucker, stellt sein Hobby vor



35 Sursee beim Hintertor

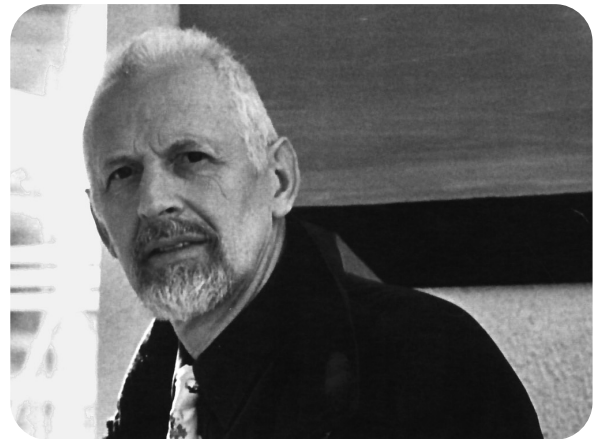
Eigentlich wollte ich Grafiker werden, da war ich 1954 vierzehn Jahre alt und stand vor der Berufswahl. Aber für diese Lehre wäre der Besuch der Kunstgewerbeschule in München oder in Wien notwendig gewesen. Beide Destinationen waren von Bregenz am Bodensee, nahe an meinem Geburtsort Lochau, zu weit und für meine Eltern zu teuer. Also begrub ich diesen Wunsch im künstlerischen Bereich, welchen schon mein Vater und mein Grossonkel als Autodidakt betrieben. Kunst lag seit jeher in unserer Familie im Blut. Bereits als 14-Jähriger

malte ich mit meinem Vater Kranzschleifen für Beerdigungen. Das war das erste Kennenlernen von schönen Schriften in verschiedenen Stilarten, also Typografie im besten Sinne. Da aber keine Lehrstelle für Schriftsetzer offen war, erlernte ich den Buchdruckerberuf. Meine Liebhaberei Zeichnen, Malen und Typografie übte ich fortan hobbymässig aus. Ein schulischer Perspektivkurs mit zwölf Jahren und ein Schaukasten-gestaltungskurs mit 16 Jahren waren meine einzige künstlerische Ausbildung. Natürlich war der Besuch von grossen nationalen und internationalen Kunstausstellungen von Jugend an bis heute ein grosses Thema. Ich sah solche in Österreich, in der Schweiz, Liechtenstein, Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, Griechenland und Russland.

1969 übersiedelte ich mit der Familie in die Schweiz und Rothenburg wurde mein Zeichnungsthema in der Freizeit. Eines der ersten Werke war ein Joch der vom Abbruch bedrohten **Rothenburger Brücke**. Es folgten dann weitere Bilder, die ich alsbald aufgrund der Nachfrage als Karten druckte und im Freundeskreis verkaufte. Als bald wurden Bekannte auf mein Können aufmerksam und wünschten Bilder von mir. Sehr oft waren dies Bauernhöfe, deren es sehr schöne in Rothenburg und in der weiteren Umgebung gibt. Idyllische Winkel, Kirchen und Tore eingebunden in Häusergruppierungen wurden zum Inhalt der Bilder. Sehr oft verwendete ich schmalhohe und längliche Bildformate.



Zeichnen an Ort und Stelle – nie nach Vorlagen.



Nr.	Sujet	alle Karten mit Kuvert	Preis
1	Luzern	Hofkirche mit Hofbezirk	handkoloriert Fr. 5.—
2	Luzern	Hof und Wesemlin	handkoloriert Fr. 5.—
3	Luzern	Winter, Weihnachtswunsch, klein	Fr. 2.50
4	Luzern	Winter, Weihnachtswunsch, gross	Fr. 2.50
5	Luzern	Bahnhofportal	Fr. 2.50
6	Luzern	im Zöpfli	Fr. 2.50
7	Luzern	Franziskanerkirche, Marienbrunnen	Fr. 2.50
8	Luzern	Franziskanerkirche	Fr. 2.50
9	Luzern	Franziskanerkirche, Orgel	Fr. 2.50
10	Luzern	im Dörfli	Fr. 2.50
11	Luzern	Dörfli im Winter	Fr. 2.50
12	St. Urban	Klosteranlage, langes Kartenmotiv	Fr. 2.50
13	St. Urban	Kirche/Konvent	handkoloriert Fr. 5.—
14	Kriens	Schlössli Schauensee	Fr. 2.—
15	Kriens	Schlössli Schauensee, laviert, gross	Fr. 2.—
16	Kriens	Schlössli Schauensee, Weihnacht/Neujahr	Fr. 2.50
17	Kriens	Schlössli Schauensee, Herbst	Fr. 2.50
18	Kriens	Schlössli Schauensee, Winter, A5	Fr. 2.50
19	Kriens	Eigenthal, Kapelle	Fr. 2.—
20	Pfaffnau	Ortseinfahrt	Fr. 2.—
21	Pfaffnau	Ortseinfahrt im Winter, laviert	Fr. 2.—
22	Pfaffnau	Ortsbild mit Pfarrhaus	Fr. 2.—
23	Sempach	Städtliansicht	Fr. 2.—
24	Sempach	Städtliansicht im Winter, Weihnachtswunsch	Fr. 2.50
25	Sempach	Städtliansicht im Winter, Weihnachtswunsch, A5	Fr. 2.50
26	Sempach	Ochsentr	Fr. 2.—
27	Eschenbach	Kirche und Kloster	handkoloriert Fr. 5.—
28	Eschenbach	Kirche und Kloster	Fr. 2.—
29	Sursee	Städtlipartie mit Rathaus	Fr. 2.—
30	Sursee	Unterstadt	Fr. 2.—
31	Sursee	Kloster	Fr. 2.—
32	Sursee	Hinterer Graben	Fr. 2.—
33	Sursee	Untertor / Schützenstube	Fr. 2.—
34	Sursee	Diebenturm	Fr. 2.—
35	Sursee	beim Hintertor	Fr. 2.—
36	Winikon	Pfarrkirche	Fr. 2.—
37	Triengen	Pfarrkirche	Fr. 2.—
38	Rothenburg	Fleckenpartie	Fr. 2.—
39	Rothenburg	alte Holzbrücke	Fr. 2.—
40	Rothenburg	Fleckenhäuser	Fr. 2.—
41	Emmenbrücke	Kirche Gerliswil im Winter	Fr. 2.—
42	Sachsels	Flüeli, Geburtshaus Bruder Klaus	Fr. 2.—
43	Sachsels	Flüeli, Geburtshaus Bruder Klaus, Weihnachtsw.	Fr. 2.50
44	Ruswil	Kirche	Fr. 2.—
45	Ruswil	Kirche im Winter	Fr. 2.—
46	Ebersecken	St. Katharina	Fr. 2.—
47	Fribourg	Kathedrale und Rathaus	Fr. 3.50
48	Gratulation	Herzlichen Dank	handkoloriert Fr. 3.50
49	Gratulation	Herzl. Glückwunsch, Geburtstag	handkoloriert Fr. 3.50
50	Gratulation	Herzl. Glückwunsch, Vermählung	handkoloriert Fr. 3.50

Die Karten sind Faltkarten im Format 210 × 105 cm (Querformat) oder 105 × 210 cm (Hochformat) und eignen sich für zusätzliche Einlageblätter.

Dies kommt auch der Kartengrösse entgegen. Die mittelalterlichen Orte wie Sursee und Sempach boten sich immer wieder mit schönen Motiven an. Luzern, Kriens, Emmenbrücke, Ruswil, St. Urban und Pfaffnau gaben ebenfalls viele schöne Motive zum Zeichnen her. Die Motivauswahl erstreckte sich von Bern, der Zentralschweiz bis nach St. Gallen.

Alle Werke entstanden **an Ort und Stelle** und nie nach Fotografien. Beim Zeichnen ergaben sich dann oft interessante Gespräche zu den dargestellten Sujets. Daraus erfuhr ich viel Wissenswertes, das mir als Zugewanderten half.

Viele Einzelausstellungen in Cafés und Restaurants, aber auch Gruppensausstellungen an verschiedenen Orten in Luzern und auf der Landschaft folgten. Doch mit dem Einzug der Digitalfotografie erlosch das Interesse an meinen Künstlerkarten. So bleiben noch eine sehr grosse Anzahl dieser Karten am Lager und warten aufs Neue entdeckt zu werden. Für kurze Schreiben, ähnlich dem Mail, eignen sich diese Karten vortrefflich und können die Beschenkten erfreuen.

Für **Glückwünsche** aller Art schuf ich verschiedene Karten mit kalligrafischem Dekor, viele sind handkoloriert. *Elmar Elbs*

Karten-Bestellungen an

Elmar Elbs
Studhaldenstrasse 3
6005 Luzern

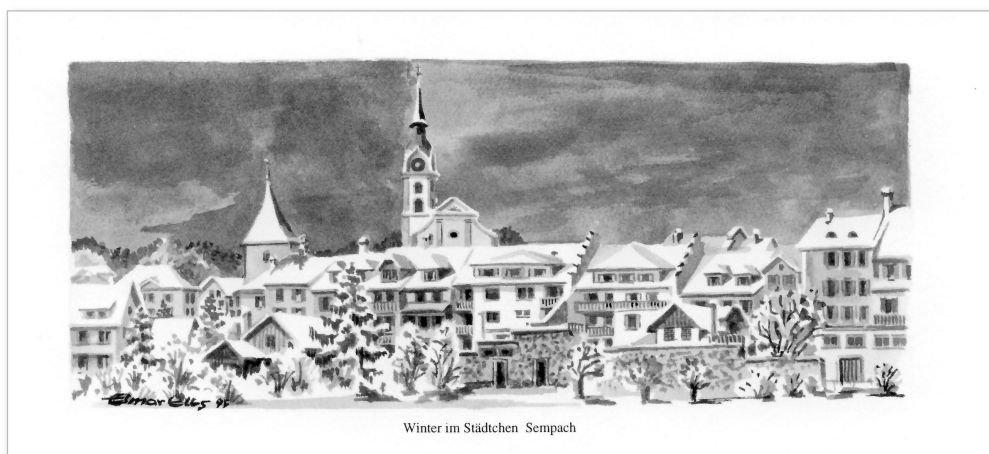
TELEFON 041 360 79 02

MAIL el5elbs@bluewin.ch

Bei Bestellungen bitte Anzahl und Bestell-Nummer (Sujet) angeben. Jede Karte wird mit Kuvert geliefert, zuzüglich Porto.

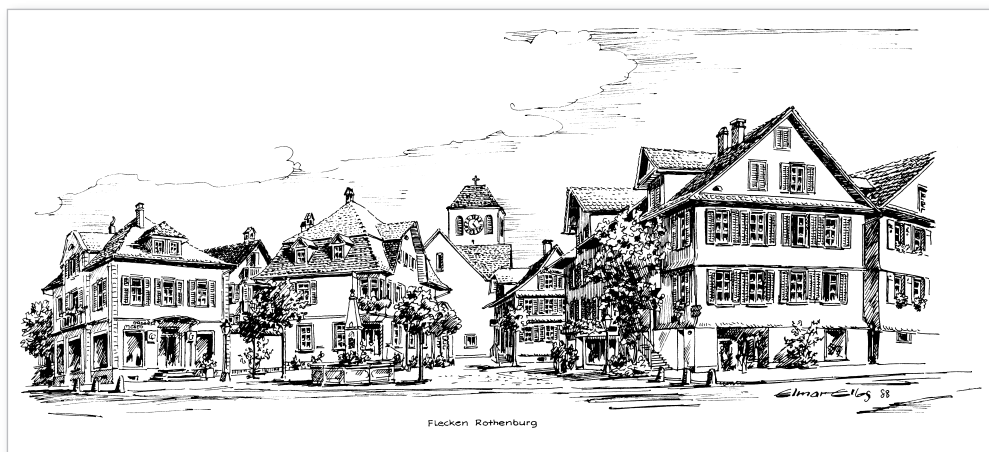


28 Eschenbach Kirche und Kloster



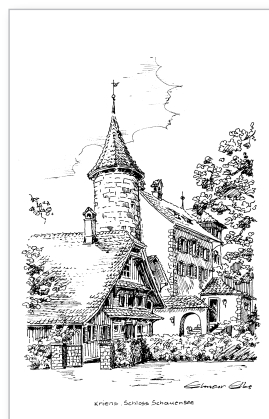
Winter im Städtchen Sempach

24 Sempach Städtliansicht im Winter



Flecken Rothenburg

38 Rothenburg Fleckenpartie



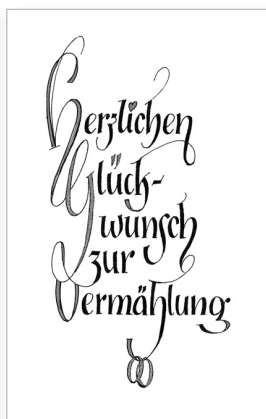
14 Kriens Schössli Schauene



48 Karte, handkoloriert



49 Karte, handkoloriert



50 Karte, handkoloriert



47 Fribourg Kathedrale

DRUCKWERKSTATT an der Aarauerstrasse 6 in SINS

Als gelernter Buch- und Stein-drucker biete ich Künstlern und allen, die es interessiert, die Möglichkeit, in unserer Druckwerkstatt eine Lithografie herzustellen. Man kann bei mir die Kunst des Lithografierens erlernen. Ich biete Vorführungen für Firmen, Schulen, Vereine und Interessierte an.

Es besteht die Möglichkeit, die Herstellung einer Lithografie oder Letterpress-Arbeit zu verschenken. Aktuell haben wir mit der wieder in Mode gekommenen Buchdruckkunst begonnen. Wir drucken auf einem Handtiegel, neu auch auf einem Tret-Tiegel von 1886. Wir stellen auch Nylonprint-Klischees her. Mit diesen lassen sich die schönsten Letterpress-Arbeiten erstellen. Bei Interesse besprechen wir alles Weitere vor Ort.

www.druckwerkstattins.ch



**Pius
UND Bernadette
Freiermuth**

TELEFON
041 787 24 84

MAIL
**druckwerkstatt.sins
@datazug.ch**



erstellt werden. Die Produktion erfolgt mit traditionellen Druckpressen. Die Arbeit an den zum Teil etliche Jahre alten Maschinen erfordert Fachwissen und Fingerspitzengefühl. Bei jedem Maschinendurchlauf müssen Farbauftrag und Druck individuell reguliert werden. So erfordert eine zweifarbige Arbeit einen zweifachen Durchlauf mit zwei verschiedenen Klischees.

Was ist zu beachten

Bei der Letterpress-Technik wird nicht mit dem Vierfarb-Verfahren gearbeitet. Stattdessen werden Sonderfarben aus der HKS- und PMS-Farbpalette verwendet, um den klassischen Bostenstyle zu erhalten. Dabei handelt es sich um gemischte Farben, die der Kunde im Vorfeld auswählt. Die Druckdaten für den Letterpress sollten demnach in Sonderfarben angelegt werden.

Filigrane Elemente eignen sich besonders gut für dieses Druckverfahren. Sie entfalten – durch ihre Vertiefung im Papier – einen besonderen Charme. Es gibt allerdings auch Grenzen – von Schriftgrössen unter 6 Punkt (bei Negativtext unter 12 Punkt) und Linien unter 0,25 mm raten wir ab. Hier kann es zum «Wegbrechen» (beim Negativ zum «Zulaufen») von Details kommen.

Aber auch Farbflächen haben ihren Reiz. Die Technik bringt es mit sich, dass der Farbauftrag unruhig (wolkig) wirkt und die Papierstruktur deutlich sichtbar ist. Dieser Effekt unterstreicht den handwerklichen Charakter der Methode, ist aber letztendlich eine Frage des gewünschten Stils und des eigenen Geschmacks. Die Relieftiefe

des Motivs kann vermindert sein, da der Druck auf eine grössere Auflagefläche verteilt werden muss.

Beim Tonwert gilt die Devise: Ganz oder gar nicht! Aufgerasterte (z. B. transparente) Linien und Flächen können beim Letterpress-Verfahren nicht umgesetzt werden. Der Tonwert und die Deckkraft müssen immer bei 100% liegen. Da die Druckfarben lasierend sind, lassen sich durch das Überlagern/Überdrucken verschiedener Farben aber spannende Farbmischungen und Farb-Effekte erzielen.

Letterpress-Produkte sind in der Regel einseitig bedruckt. Zum einen um mehrfache Maschinendurchläufe zu vermeiden und zum anderen, weil die Gefahr eines «Durchdrucks» besteht, bei dem sich das Relief der einen Seite auf der anderen Seite abzeichnet und somit das Druckbild empfindlich stört.

Pius Freiermuth, Sins

LETTERPRESS



Während die Druckvorlagen früher in erster Linie im Bleisatz hergestellt wurden, ist es heute möglich, moderne Layouttechniken zu integrieren, um die gestalterische Freiheit zu erweitern. Das Design entsteht am Computer. Besonders geeignet sind vektorbasierte Illustrations- und Layoutprogramme wie Adobe Illustrator und InDesign.

Aus den digitalen Daten wird zunächst ein Negativfilm und dann – mittels Kontaktbelichtung – ein Klischee hergestellt. Auf dem Klischee sind alle zu druckenden Elemente erhoben.

Bei zweifarbigen Arbeiten muss für jede Farbe eine eigene Druckform

Die Beschaffenheit und Qualität des Papiers spielt beim Letterpress-Verfahren eine grosse Rolle. Wir setzen ein hochwertiges 320-g-Feinstpapier mit hohem Baumwollanteil ein.

Es bietet erstklassige Druckergebnisse.



Der anzeiger erscheint
ein- bis zweimal pro Jahr

www.schwarzkunstwerk.ch

REDAKTION

Wolfgang E. Czekalla
Würzenbachstr. 66, 6006 Luzern
cze1@bluewin.ch

POSTFINANCE

schwarzkunstwerk
6006 Luzern

85-517345-6

CH34 0900 0000 8551 7345 6



Adrian Frutiger

1928 – 2015

«Alles Gegenwärtige ist auf der Erfahrung der Vergangenheit aufgebaut. Alles Zukünftige ist im Gegenwärtigen schon vorhanden. Das heutige Werk ist in der Geschichte menschlichen Schaffens verankert, und wenn es wertvoll ist, bedeutet es: Baustein für die Zukunft. Der Werkmann trägt deshalb eine doppelte Verantwortung: als Schluss-Stein der Vergangenheit und zugleich als Grundstein für die Zukunft den eigentlichen Weg des menschlichen Erfindens erkannt zu haben.»

Adrian Frutiger

Adrian Frutiger, bahnbrechender Schweizer Gestalter von Schriften für die ganze Welt, ist gestorben.

Frutiger hat sich als Typograf, Designer und Künstler international einen Namen gemacht. Eine Laufbahn vom Setzerlehrling einer Berner Oberländer Druckerei zum gesuchten Berater internationaler Computer-Hersteller und staatlicher Betriebe Frankreichs (er übersiedelte nach seiner Ausbildung an der Kunstgewerbeschule Zürich nach Paris) ist ein Beispiel einer nicht alltäglichen Karriere. Seine Schriften begegnen uns heute täglich in Büchern, in der Werbung, in der öffentlichen Signalisation. Schrift ist für Frutiger Zeichensprache im weitesten Sinn des Wortes geworden. So erstaunt es nicht, dass er nicht bloss Schriften des lateinischen Alphabets neu schuf, sondern auch von Indien den Auftrag erhielt, die Devanagari-Schrift neu zu konzipieren und zeitgemässen Techniken anzupassen.

Obwohl sich Frutiger sehr früh von den Vorzügen des Fotosatzes, später von der Digitaltechnik inspirieren liess, war es ihm stets ein Anliegen, den Reichtum und die Erkenntnisse des traditionellen Handwerks einzufügen. Er hat sich in internationalen Kommissionen da-

für eingesetzt, Computer-Schriften zu humanisieren, auf das menschliche Auge abzustimmen. Wohl nicht zuletzt deshalb geht von seinen Arbeiten eine starke, menschliche Strahlungskraft aus.

Adrian Frutiger wurde beauftragt, für den Flughafen Charles de Gaulle in Paris eine Schrift zu kreieren, die für alle Beschriftungen im Flughafen verwendet werden kann; dafür erfand er die Schrift «Roissy», die wiederum auf seinem früheren Entwurf «Concorde» basierte. Die «Roissy» entwickelte Frutiger dann weiter zur «Frutiger».

FRUTIGER



Uppercase
BCDEFGHIJKLMN
OPQRSTUVWXYZ



Lowercase
bcdefghijklmn
opqrstuvwxyz



Characters
2 3 4 5 6 7 8 9 0
{ } [] () ? " ' : ; , & * \$ % #



In 1980 Adrian Frutiger was hired by the Charles de Gaulle Airport in France to design a typeface for the airport's signage. The airport wanted a typeface to use on their signs, both indoors and outdoors, that was similar in appearance to the airport's previous design language, but they also wanted something that was easy to read from a distance. Frutiger's design was chosen and the typeface was named 'Roissy'. It was later revised and named 'Frutiger'. The typeface is now used by many airports and is a classic example of a 'functional' typeface. The typeface is designed to be used in a variety of sizes and weights, and it is a classic example of a 'functional' typeface. The typeface is designed to be used in a variety of sizes and weights, and it is a classic example of a 'functional' typeface. The typeface is designed to be used in a variety of sizes and weights, and it is a classic example of a 'functional' typeface.

Mit seinen Schriftentwürfen gehörte Adrian Frutiger auch zu den Begründern der «Schweizer Typographie». Hier entstanden eine ganze Reihe von Schriften, die für Sachlichkeit, Eleganz und Nüchternheit standen. Es waren ruhige, zurückhaltende, aber klare Schriften, die durchaus auch die Schweizer Mentalität widerspiegeln.

Mit Adrian Frutiger verliert die Typografie-Szene auch ein Mitglied, das sein Wissen teilte. Frutiger war viele Jahre in der Lehre tätig, und es war ihm ein Kernanliegen, dass sein Typografie-Wissen auch nachfolgenden Generationen erhalten bleibt und vermittelt wird.

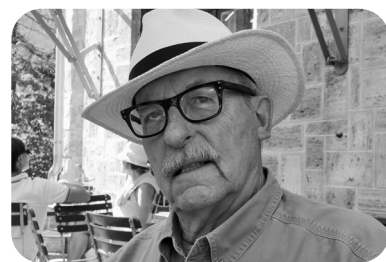
Seine zwei bekanntesten Schriften sind neben der weltweit verbreiteten «Frutiger» die «Univers» und «Roissy». Letztere ist eine frühe Form der Frutiger, mit der seit 2003 die Verkehrsschilder in der Schweiz beschriftet werden.

Erinnerungen an Adrian Frutiger

Im September ist der wohl bedeutendste Schriftengestalter und Typograf der Schweiz, Adrian Frutiger, im Alter von 87 Jahren gestorben. Seine Typografie, Schriften, Signete, Symbole, sein gesamtes Lebenswerk haben unauslöschliche Bedeutung und gestalterischen Einfluss im gesamten Universum des Wortes und der Schrift. Adrian Frutiger gehört in die höchsten Kultur- und Künstlerkreise unseres Landes.

1957, in der Fachschule für Buchdruck in Basel, bin ich Adrian Frutiger erstmals begegnet. Direkt aus der Schriftgiesserei Deberny & Peignot, Paris, kommend, präsentierte er seinem Freund und Fachlehrer Emil Ruder die ersten Bleibuchstaben der von ihm neu gestalteten «Univers» in Brotschriftgrösse. Wir Fachstudenten wurden gebeten, respektiv auserkoren, wenige Kilos der glänzende Bleibuchstaben in die Setzkästen einzulegen und dann mit dem Winkelhaken einige Zeilen mit diesem neuen Schriftcharakter zu versetzen. Mit totaler Begeisterung und Umarmungen vom jungen Adrian Frutiger und Emil Ruder wurde der Nachmittag sozusagen zu einem unvergesslichen Ereignis. Jeder Student setzte mit grosser Begeisterung drei Zeilen auf 16 Cicero Breite in den Winkelhaken. Dann wurde alle Dreizeiler zusammengestellt, mit Druckerschwärze eingefärbt und auf der Abziehpresse sauber gedruckt. Wir alle jubelten! Zum ersten Mal wurde die «Univers» in der Schweiz versetzt! Eine so glückliche Setzerei, wie damals in Basel, habe ich in meinem Leben nie mehr erlebt!

Die Schrift, die typografische Gestaltung, die Druckerkunst haben mich in meinem ganzen Leben wesentlich beeinflusst und viel Freude bereitet.



Rudolf Schwarzenruber
Emmenbrücke LU

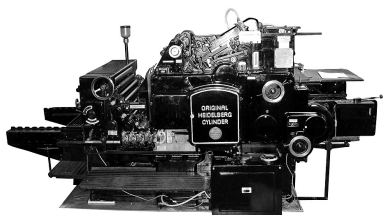
Buchdruckerei Felder

Die Kleindruckerei mit Stil am Fusse des Pilatus



Bei Beat Felder ist alles irgendwie anders. Der gelernte Buchdrucker mit 43-jähriger Berufserfahrung geht mit einer unglaublichen Leidenschaft ans Werk.

Kleine Auflagen werden hier mit höchster Qualität gesetzt, dann gedruckt, gefalzt, gestanzt, gerillt, geprägt oder nummeriert. Seit 1988 besteht die Kleindruckerei in Hergiswil am See.



Zum historischen Maschinenpark zählen 2 Heidelberger Tiegel, ein OHZ und ein Boston-Tiegel.

Beat Felder, ist nicht nur Schweizer Degen (er setzt und druckt) aus Leidenschaft, sondern auch hoch kreativ und ist in seiner Freizeit Präsident vom Jodelclub Pilatus.

Nehmen Sie Kontakt auf, Sie werden es nicht bereuen.



... am Weihnachtsmarkt.

Beat Felder
Sonnmatstr. 1 6052 Hergiswil
041 612 13 14
atelier32@bluewin.ch
www.buchdruckerei-felder.ch

NEUERUNGEN

beim Gautschbrief von
«schwarzkunstwerk»



Der **Gautschbrief** ist 47 cm breit und 32 cm hoch, enthält ein **Gutenbergsiegel** und wird **NEU** in einer **Hülse** geliefert (wie es in früheren Zeiten üblich war).

Gautschen in der historischen Druckwerkstatt im Kloster Einsiedeln

Als Betriebsausflug getarnt, liess sich das

Team der B. Blöchliger AG, Luzern, nach Einsiedeln chauffieren. Das primäre

Ziel war aber nicht die Besichtigung der historischen Druckwerkstatt im Kloster Einsiedeln, sondern das Pflegen einer alten Drucker-Tradition.

In Einsiedeln angekommen, führte Wolfgang Czekalla durch die Druckwerkstatt. Für Kenner der Druckbranche ein absolutes Kleinod, denn mit viel Herzblut hat der Verein die Maschinen, Setzkästen, Schriften und regelrechte Artefakte gesammelt, aufbereitet und ausgestellt.

Vertieft in die Erzählungen von Drucker Kurt Rudin bemerkten die beiden Kornuten das Verschwinden von Wolfgang nicht. Im traditionellen Gewand bekleidet, kam er zurück und unser Gautschspektakel ging los:
«Packt an!»

B. Blöchliger AG
Hauptstr. 11
6015 Luzern

